

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

124 (5.5.1913) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Einzelnummern:

die einseitige Beilage oben
oben Raum 20 Pfennig,
Reklamezettel 45 Pfennig,
Rabatt nach Tarif.

Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.

Verantwortliche Redakteur:
Expedition Nr. 203,
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 124.

Montag, den 5. Mai 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdruck: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Prinz-Regent Ludwig.

Ich werde in Bundestreue zu Kaiser und Reich, dem erhabenen Beispiele meines Vaters folgen. Diese Worte waren die Erwidrerung des neuen Prinzregenten auf des Kaisers Beileidskundgebung unmittelbar nach dem Tode Luitpolds. Seit Ludwig die schwere Bürde seines Amtes auf sich genommen hat, ist ihm jener Gedanke leitend geblieben. Auch sein Besuch in der badischen Residenz ist mehr als Konvention, er ist Symbol der Bundestreue, die unsere deutschen Fürsten befeuert. Seit der Festrede beim 7. Deutschen Bundesschießen, die so ungeheuer zündete, weil nach der Neugefaltung der Dinge durch die staatsrechtlichen Folgen des glorreichen Kampfes mit Frankreich noch kein Wirtelsbacher sich mit solcher Begeisterung zum Reichsgedanken bekannt hatte, seit jener Rede hat Prinz Ludwig dies Bekenntnis oftmals wiederholt und erst jüngst bei seinem Antrittsbesuch in Berlin erscheidender Reichsverdrossenheit die Forderung der Reichsfreudigkeit entgegengestellt. Freilich steht der Prinzregent auf dem Boden der Verfassung, nach der die deutschen Fürsten sich als Verbündete, nicht als Vasallen um den Kaiser scharen. So und nicht anders war und ist jene Berichtigung aufzufassen, die Prinz Ludwig einem unglücklichen Festredner in Moskau in einem Moment der durch ermüdenden Festtrubel hervorgerufenen Berührung zuteil werden ließ. Der bayerische Partikularismus, der diesen Fall von seinem engherzigen Gesichtspunkt aus beurteilte und dem heimkehrenden Regentenohn von der Landesgrenze bis zur Hauptstadt einen Triumphzug zugebach hatte, hat damals mit dieser falschen Auffassung dem Prinzen keinen Gefallen erwiesen.

Eine der bayerischen Königinnen, die zweite Gattin Max Joseph I., Caroline, war die Entlein Karl Friedrichs von Baden, die Tochter seines als Erbprinzen verstorbenen ältesten Sohnes. So wurden durch sie die Häuser Habsburg und Wittelsbach auch verwandtlich ineinander verbunden und im herzoglichen Zweig der Wittelsbacher rollt heute noch Jährlicher Blut durch die wie eine Heilige in Bayern verehrte Ludowica, die Tochter eben jener Caroline und an Kindern reich gesegneten Mutter des als Augenarzt berühmten Herzogs Carl Theodor, sowie der schönen tragisch endenden Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und der Königin Marie von Neapel, der mütigen Verteidigerin Gaeta.

Seine Heirat zwischen Max Josef I., dem Urgroßvater des heutigen Regenten und der Zähringer Prinzessin, war eine Verschönerung; denn Bayern hoffte noch immer auf jene Teile der alten Kurpfalz, die nach den Umgestaltungen der napoleonischen Epoche zum schönsten Besitz des Großherzogtums Baden gehören. Noch Prinz Ludwig hat vor Jahren nach einem Besuch des gegenseitigen Mannheim drüber in Ludwigsheim an die alten Ansprache erinnert. Eine historische Reminiscenz; mehr nicht; denn die neue Zeit hat eine Interessengemeinschaft der deutschen Fürsten und Länder gebracht, wie sie frühere Zeiten kaum ahnten, geschweige denn zu hoffen wagten.

Die Gründung des Deutschen Reiches hatte die territorialen Verhältnisse der Bundesstaaten festgelegt, und der Besuch des Prinzregenten Luitpold am badischen Hofe Ende der 90er Jahre dürfte auch als endgültige Beseitigung letzter, leiser dynastischer Verstimmungen angesehen werden. Das Volk hatte sich schon längst um solche Belleitiden nicht mehr gekümmert, was bei den freundschaftlichen Beziehungen der Badener und Pfälzer selbstverständlich war. In ihm war und ist höchstens der Wunsch unaussprechlich, daß nicht eisenbahnfiskalische Rücksichten diese herzlichen und notwendigen Beziehungen verständnislos erschweren möchten.

Wir kehren zum Anfang zurück. In Baden und Bayern sagt man den Besuch des Regenten als Symbol der Reichsfreudigkeit und Bundestreue auf. Die ehrwürdige, kluge, weitausschauende Persönlichkeit Ludwigs findet im Lande und der Residenz der Zähringer volles Verständnis und uneingeschränkte Verehrung. Dieser Gesinnung geben wir Ausdruck in dem Ruf:

Willkommen in Baden! Willkommen in Karlsruhe!

Prinzregent Ludwig von Bayern ist bislang nicht allzuoft in Karlsruhe gewesen. Seine persönlichen Beziehungen mit dem badischen Groß-

herzogspaar hängen mit des Großherzogs Aufenthalt auf der Mainau und des Prinzen Aufenthalt in Amsee bei Lindau, somit mit den Gestirnen des Bodensees, zusammen. Großherzogin Hilma allerdings ist in München wohl bekannt, dazu führte ihr Großherzoglich-Luxemburgischer Vater desjenseitig Hofhalt im nahen Hohenburg bei Tölz.

Prinz Ludwig gehört zu den bekanntesten fürstlichen Erscheinungen im Reich. Eine ganze Reihe von Reden, seine Besuche von Landwirtschaftstagen und Versammlungen, von Turner-, Säng-

und Schützenfesten haben ihn in Verbindung mit seinem bürgerlich-behaglichen Auftreten und Erscheinung vorteilhaft bekannt gemacht. Die militärische Laufbahn von dem heutigen, am 7. Januar 1845 geborenen bayerischen Regenten, ist reich erzählt. Der Prinz wurde 1861 Leutnant, trat 1863 in den bayerischen Frontdienst, ward 1864 Oberleutnant und als solcher 1866 bei Helmstatt schwer verwundet.

Die preußische Zündnadelpatrone, die ihn damals traf, trägt er noch immer, eingewachsen in seinem Körper im Oberschenkel. Dann avancierte der jetzige Regent im August 1866 zum

Hauptmann à la suite, 1867 zum Obersten, 1873 zum Generalmajor, 1878 zum Generalleutnant, 1884 zum General, 1896 zum Generalobersten und nun ist er seit dem 12. Dezember d. Js. der bayerische Oberbefehlshaber im Frieden.

Der Prinz ist sehr belesen. Als er sich 1862 als Universitätsstudent in München immatrikulierte, da hatte er u. a. Windscheidt, die spätere Zierde von Leipzig, zum juristischen Lehrer. Daß der Regent ein Freund der Presse ist, das hat er vor einigen Jahren auch gelegentlich des Empfangs der Dresdener Journalisten in Dresden, dann des öfteren der Präsiden der Deutschen Pressionsanfrage, des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins, bewiesen.

Hätte Prinz Ludwig nicht am 12. Dezember 1912 succediert, so hätte er heuer im Sommer das 50-jährige Jubiläum als bayerischer Reichsrat (Herrenhausmitglied) begehen können. In dieser Kammer war Ludwig eines der eifrigsten Mitglieder beschäftigt sowohl im Finanzausschusse, wie als Referent dortselbst. Er verfolgt das öffentliche Leben äußerst genau, auch als Landwirt ist er nicht nur Theoretiker, sondern auch Praktiker. Sein Gut Leutsteden-Riedern bei München, das Gut seiner Frau in Sarvar in Ungarn bewirtschaftet er selbst, und daß er einen Rennstall hält, hat bei Ludwig den Ausgangspunkt im landwirtschaftlichen Betriebe. Den heutigen Regenten von Bayern zeichnet ein starker Familiensinn aus; seine persönliche Lebenswürdigkeit, seine keusche, leicht zugängliche Art unterscheidet nicht Konfessions- oder politische Parteigebhörigkeit. Man konnte bislang den Prinzen mit allen möglichen Politikern und Größen konfizieren sehen und, nun Regent, besucht er ebenso oft des Abends wissenschaftliche und ähnliche Vorträge, ganz wie ein Privatmann.

Gewiß nimmt es der Prinz mit seinen religiösen Verpflichtungen ebenso genau wie mit allem, was er als seine Pflicht erkennt. Der bildenden Kunst steht er nicht fern. Politisch liebt es der Prinz, seine eigenen Wege zu gehen. Er ist ein guter Verfassungskund und Gesehstener, der die Geschichte seines Hauses hochhält. Mit 26 Jahren kandidierte er einmal als Reichstagskandidat für München II, aber seitdem hat er sich nicht mehr in das Parteiengewebe begeben. Wegen des Eintritts Bayerns in das Deutsche Reich hat Ludwig am 30. Dezember 1870 nicht nur empfindliche Worte im bayerischen Reichsrat gesprochen, er hat auch sofort dafür gestimmt. Er vertritt den Inhalt der Deutschen Reichsverfassung peinlich genau.

Bei seiner Vorliebe für die volkswirtschaftlichen Disziplinen gehört zu seinen Hauptbestrebungen die Besserung der Fußbetriebsverhältnisse: Bessere moderne Wasserstraßen im Vertebre zwischen deutschem Norden und Süden, zwischen Rhein- und Donau. Wiederholt hat er sich deshalb den Eisenbahnen für befehlen; die Einrichtungen am Redar und Rhein wurden von ihm wiederholt belobt.

Ein besonderes Glück des Prinzen war es, daß er 1868 eine gleichgestimmte Gemahlin gefunden hat: Die Prinzessin Ludwig, oder wie man sie sonst noch nennt: Prinzessin-Regent, Frau Prinzessin Maria Theresia, ist 1849 geboren. 13 Kindern schenkte sie das Leben, 9 davon leben noch und kein kleiner Enkelkreis umgibt sie als Großmama. Das Familienleben und die Pflicht — sind ihre Devisen; für die öffentliche Charitas, insbesondere die Rote Kreuz-Institution, hat sie ausgesprochenes Interesse. Sie ist im gut bürgerlichen Sinne die schaltende und waltende Gutsderrin und Hausfrau in Leutsteden, wofür sie bis jetzt je 7 bis 8 Monate im Jahre verlebte. Sie waltet selbst an oberster Stelle in der Küche und die Erziehung ihrer Kinder hat sie gründlich beaufsichtigt. Ihre Ruhestunden gelten dem Malen, Zeichnen und voran der Pflanzkunde, ihrem großangelegtem Herbarium. Die Prinzessin ist keine Sportsdame und sie reitet nicht.

Prinzessin Ludwig verlor den Vater, noch ehe sie ihn kennen konnte, durch Tod. Sie ist die letzte im Hause Modena, dem Ehe-Zweig des Hauses Habsburg. Legitimistische Stuarthänger finden eine direkte Abstammung von den Stuarts.

Deutsches Reich.

Der Goldbestand der Reichsbank.

Die Tatsache, daß es laut Reichsbankausweis gelungen ist, 1 Milliarde Mark Gold in der Reichsbank anzufammeln, bedeutet einen glänzenden Erfolg der umsichtigen und energischen Politik des Reichsbankpräsidenten von Harenstein. Der Durchschnittsbestand an Gold, der noch im Jahre 1897 nur 591 Millionen Mark betrug, und sich auch noch 1909 nur auf 796 Millionen Mark stellte, hat seit 1910 eine sehr schnelle und zielbewußte Steigerung erfahren, die ihn auf die heutige Höhe gebracht hat, eine Leistung, die in doppelter Hinsicht Achtung abnütigen muß, weil sie in eine Zeit politischer Beunruhigung und sehr schwieriger Geldverhältnisse, die den Abfluß des Geldes begünstigten, fällt. Die Mittel, mit denen Harenstein sein Ziel erreicht hat, waren einmal das Hineinsprengen größerer Mengen kleiner Banknoten in den Verkehr, das das Anammeln größerer Goldbestände ermöglichte, dann aber auch seine kluge Diskont- und Devisenpolitik, die empfindlichen Goldverlusten an das Ausland vorbeugte.

Deutsch- und polnisch-katholisch.

Daß die deutschen Katholiken im Osten von den Polen nicht besser geachtet und behandelt werden als die Protestanten, ist für den Kenner der dortigen Zustände ja nichts neues. Zur Aufklärung über die religiösen und politischen Verhält-

Völliger Umschwung.

Seit Samstag scheint sich in der montenegrinisch-albanischen Frage ein völliger Umschwung vollzogen zu haben. Wenn die vorliegenden Meldungen den Tatsachen entsprechen, hat nicht nur der großsprecherische Meister Nikita allein beigegeben und in die Räumung Stutaris gewilligt, sondern auch die Begeisterung in Oesterreich für ein Zusammengehen mit Italien eine starke Abkühlung erfahren. Am Samstag schien es noch, als ob alles Wirtstrauen, mit dem sich die beiden Adriastaaten seit Jahren wegen des Hafens von Valona beobachteten, verschwunden sei, als ob es gar keine albanische Frage mehr gebe und als ob an Stelle der bisherigen Rivalität eitel Vertrauen und Uneigennützigkeit getreten wäre.

Die Ernüchterung ist in Wien über Nacht eingetreten und es wäre zu hoffen, daß die Nachgiebigkeit Nikitas der weiteren Erörterung in dieser Hinsicht eine Grenze setze.

Bemerkenswert ist eine dreibundfeindliche Auslassung des „Temps“, die für die heutige Sitzung der Londoner Konferenz mit einem offenen Konflikt zwischen Dreibund und Dreibund droht, wenn Oesterreich und Italien eigenmächtig in Albanien einschreiten.

Regierungskrise in Montenegro.

Cetinje, 5. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Der Ministerpräsident der Krone vor, betreffend Stutaris selbst im Falle eines Waffen-Konflikts nicht nachzugeben. Da der König den Vorschlag ablehnte, demissionierte das Kabinett.

Paris, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung aus Cetinje fand gestern unter dem Vorsitz des Königs Nikolaus eine außerordentliche Beratung statt, der alle Minister und Generale beimohten. Die Mehrheit der Generale hob sich dafür ausgesprochen, daß die Regierung die Forderungen der Mächte hinsichtlich Stutaris erfüllen möge. Das Ministerium habe seine Demission gegeben und es werde allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß die Anhänger der Räumung Stutaris die Uebermacht erlangt hätten. Nach einer anderen Meldung habe der russische Gesandte in Cetinje im Auftrag des Ministers Sazonoff von neuem mit größter Entschiedenheit den König Nikolaus zur Nachgiebigkeit gedrängt. Der König habe auch endlich eingesehen, daß ein weiterer Widerstand unnütz und gefährlich wäre.

Nikita räumt Stutari.

Wien, 5. Mai. Hier gehen Gerüchte um, nach denen in Montenegro ein völliger Umschwung stattgefunden habe. Das Ministerium soll nach einer stürmischen Sitzung demissioniert haben. Stutari soll bereits geräumt oder in Räumung begriffen sein. Jedenfalls bestehe begründete Hoffnung, daß König Nikita auf Grund des energischen Auftretens Italiens und Oesterreich-Ungarns und der rastlosen russischen und italienischen Bemühungen in Cetinje in letzter Stunde noch nachgeben werde. Man glaubt, daß die heutige Londoner Botschafterkonferenz bereits vor einer Tatfache stehen wird, die es ihm ermöglichen wird, die Frage des Anschlusses Stutaris an Albanien als erledigt anzusehen. Ein anderes Gerücht will wissen, daß König Nikita sich in einem Telegramm direkt an Kaiser Franz Josef gewandt und ihm die Räumung Stutaris binnen 24 Stunden zugesagt habe.

Oesterreichische Bedenken gegen ein Zusammengehen mit Italien.

Wien, 5. Mai. Es ist sehr bemerkenswert, daß auch diejenigen Wiener Blätter, die sonst die auswärtige Politik der Regierung zu unterstützen pflegen, sich gegenüber dem oesterreichisch-italienischen Expeditionskorps ab-

lehrend verhalten. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Jetzt sollen wir umlernen und die Landung italienischer Truppen in Balona, die nach der Andeutung des Grafen Soluchowski früher ein Kriegsfall gewesen wäre, jetzt als wertaktige Unterstützung des Kampfes gegen Montenegro und als Frucht der Bundesgenossenschaft anerkennen. Das in einen oesterreichischen Kopf hineinzubringen und die sich daran knüpfenden Befürchtungen zu zerstreuen, wird fast unmöglich sein. Wir stehen an der Schwelle eines Krieges und vor einer Zukunft, die unübersehbar ist. Sollte der Ruf an das Volk und an die Armee ergehen, wird jeder mit Hingebung seinen Platz ausfüllen und den Streit mutig durchfechten. Die Kampfbereitschaft jedoch nicht nur das feste Wollen und den ruhigen Griff, sondern auch das klare Durchdenken der möglichen Folgen.

Die entscheidende Sitzung der Konferenz.

Rom, 5. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Bis jetzt hat man keinen Grund, sicher anzunehmen, daß die Diplomaten für die Montagsitzung der Botschaftervereinigung in London schon ein Mittel in Bereitschaft hätten, um ein Vorgehen Oesterreich-Ungarns gegen Montenegro zu vermeiden. Man muß wünschen, daß es Ruhland gelingt, König Nikolaus zu bewegen, in London eine Rate zu überreichen, die die Botschaftervereinigung endgültig entwarfneht. In dieser Richtung liegt ein Vorschlag vor, als Garantie für die Räumung Stutaris durch Montenegro ein internationales Landungskorps dort einrücken zu lassen. Die „Tribuna“ schließt: Aus Gründen des Prestiges und aus militärischen Erwägungen ist es unzweifelhaft, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es nicht sicher ist, daß Montenegro nachgibt, mit einem Ultimatum, das die Räumung Stutaris fordert, nicht einen Tag länger warten wird.

Rom, 5. Mai. Nach der „Tribuna“ würde ein eventuelles italienisches Expeditionskorps für Albanien dem Generalleutnant Luigi Rava, Korpskommandanten von Bologna, unterstellt werden.

Dreibundfeindliche Auslassungen des „Temps“.

Paris, 5. Mai. Der „Temps“ veröffentlicht angelegte Bemerkungen, welche die Vertreter Russlands und Frankreichs erhalten hätten, um sie mit gleichlautenden Bemerkungen von Sir Edward Grey heute der Botschafterkonferenz vorzutragen. Nach der Mitteilung des ausführlichen Textes schreibt das Blatt dann, daß es einfach wörtlich die Bemerkungen wiederholt habe, die Fürst Bülow am 22. April 1905 den Botschaftern Deutschlands erteilt hat, damit sie gegen das französisch-spanische Vorgehen in Marokko Einspruch erheben; in dem Text wurde bloß überall das Wort Marokko durch den Namen Albanien und die Namen Frankreich und Spanien durch Oesterreich-Ungarn und Italien und der Name Deutschland durch die von Frankreich, Russland und England ersetzt. Die Frage, die heute in London entschieden werden muß, ist sehr einfach, so schließt das Blatt. Es handelt sich darum zu wissen, ob man Oesterreich und Italien in Albanien gestatten wird, was man Frankreich und Spanien in Marokko verboten hat. Wenn der „Temps“ gut unterrichtet ist, dürfte also die heutige Sitzung der Botschafter nicht bloß die letzte sein, sondern auch mit einem offenen Verfall zwischen Dreibund und Dreiverband enden. Die Botschafter des Dreiverbandes sollen angeblich den Botschaftern des Dreibundes erklären, daß der Dreibund kein Mandat bezüglich der Operationen in Albanien oder gegen Essad Pascha erhalten habe. Da dieser Punkt von der Botschaftervereinigung noch nicht besprochen worden sei, so könne keine Rede davon sein, daß Europa hierin einig sei.

(Weitere Depeschen siehe Seite 4.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

21 stehen blieben.) Es liefen 5 Pferde. 1. St. A. a. Sanfemans 4j. ddr. S. Courvoisier Rapoleon, 67,5 kg (Graf Bethusy-Suc); 2. J. u. G. Reimanns 5j. hb. W. „Eichstein“, 73 kg (St. Knel); 3. Emanuel Willers a. dr. W. „Burwood“, 76 kg (St. Graf Gold); 4. St. Prinz W. zu Schaumburg-Lippe 6j. F. W. „Klimallok“, 75,5 kg (Graf Stradowitz); 5. Dr. G. Pachals 4j. dr. W. „Steps“, 71,5 kg (St. v. Berchem). Mit Halslänge gewonnen; 2. L., 3. L. „Burwood“ führt auf dem größten Teil der Reife vor den übrigen, die im dichten Rudel folgen. Kurz vor dem Einlauf geht „Steps“, der bisher im Hintertreffen gehalten worden war, an „Burwood“ vorüber, muß sich aber vor den Tribünen noch vor Courvoisier Rapoleon beugen, der mit erstaunlicher Frische aus dem Rudel vordrückt und mit Halslänge den Sieg für sich entscheidet. „Burwood“, der sich so macher gehalten hatte, konnte nur das dritte Geld retten. Tot.: Sieg 22:10, Platz 21, 35:10.

VII. Maimarkt-Flachrennen. Sanicacp. Ehrenpreis und 5000 M. Hieron 3400 M dem ersten, 880 M dem zweiten, 550 M dem dritten, 250 M dem vierten Pferde. Serrenreiten. Für 4jährige und ältere Pferde. Distanz etwa 2400 Meter. (29 Unterchriften, von denen 15 stehen blieben.) Es liefen 7 Pferde. 1. F. W. Meyers 4j. F. St. „Dürkheim“, 62,5 kg (Purgold); 2. P. Mecklenburgs 4j. dr. W. „Sigurd“, 62 kg (St. v. Berchem); 3. Dr. W. Jessings u. F. Endwigs 6j. F. W. „Sunbath“, 66 kg (St. Hermann); 4. F. Wendes a. F. W. „Oran“, 67 kg (v. Schilgen). Ferner „Wiffle“ (C. Silbernagel), „Paradog“ (St. Knel), „Romulus II“ (Bef.). Mit Halslänge gewonnen; 3. L. Tot.: Sieg 22:10, Platz 12, 14, 15:10.

Nach dem 6. Rennen verabschiedete sich das Großherzogspaar und fuhr unter den Hochrufen des Publikums, das inzwischen vom dem Atlant auf den Landesherrn Kenntnis erhalten hatte und deshalb wohl noch herzlicher als sonst in die Abschiedsovation einstimmt, zum Schloß, um sich von da ins Hoftheater zu begeben. Trotz der kleinen Felder verliefen die Rennen recht interessant, weil erstklassiges Pferdmaterial zur Stelle war. Sehr enttäuscht hat die außergewöhnlich schwache Besetzung des Stadtrennfestes. Man hätte bei dem hochdotierten Rennen schon eine größere Beteiligung erwarten dürfen. Den vielen Rennen am heutigen Tage (13) ist wohl die Hauptschuld an den schwachen Feldern zuzuschreiben.

Luffahrt.

Kugelsburg, 5. Mai. Bei Eintreffen des neuen Zeppelinluftschiffes „Sachsen“ aus Friedrichshafen gestern vorm. 12 1/2 Uhr hatten sich auf dem Flugplatz etwa 50000 Menschen eingefunden.

Fürch, 3. Mai. Infolge eines plötzlichen Windstoches führte der Schweizer Piloter Koch auf dem Flugplatz Dillendorf aus 100 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt unter den Trümmern seines Apparats herabgeworfen. Koch ist später seinen Verletzungen erlegen.

Der Balkanrieg.

Serbiens und Bulgariens Haltung.

Wien, 4. Mai. Die „Südwestliche Korrespondenz“ erfährt aus Belgrad von der Regierung nachstehender Seite, daß Ministerpräsident Pašić in einer Unterredung mit diplomatischen Persönlichkeiten die Stutarifrage und die diesbezügliche Stellungnahme Serbiens dahin gekennzeichnet habe, das Serbien bei aller Sympathie für Montenegro einem bewaffneten Konflikt auszuweichen wünsche und eine Unterstützung Montenegros, welche über diplomatische Wege hinausgeht, nicht in Erwägung ziehen könne.

Sofia, 4. Mai. Das Regierungsorgan „Mir“ schreibt, daß die in gewissen europäischen Blättern verbreiteten Gerüchte, wonach die bulgarische Regierung die Verpflichtung eingegangen sei, Montenegro bei der Durchführung seines Aktionsplanes in Albanien im Verein mit diesem oder jenem albanischen Führer und in direktem Widerspruch mit dem unabweislich kundgegebenen Gesamtwillen Europas zu unterstützen, jeder Grundtatsache entbehren.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 5. Mai. Der frühere Botschafter in Berlin Osman Nizami Pascha, der Arbeitsminister Bazarı, sowie der Rechtsbeirat im Ministerium des Aeuheren, Reshid Bey, sind zu Bevollmächtigten der Pforte für die Friedensverhandlungen ernannt worden. Sie werden wahrscheinlich am Dienstag abends abreisen.

Konstantinopel, 4. Mai. Die Einstellung der Feindseligkeiten, die in Wirklichkeit bereits aufgehört hatten, wurde bis zum Friedensschluß angeordnet.

Belgrad, 4. Mai. Die serbischen Delegierten, der frühere Ministerpräsident Rowatowitsch und der Präsident der Stupskina Rikotitsch begeben sich am Dienstag nach London. Sie werden den Botschaftern eine Denkschrift der serbischen Regierung über die proportionale Aufteilung der eroberten Gebiete unter den verbündeten Balkanstaaten überreichen.

Die bulgarisch-serbische Rivalität in Mazedonien.

Sofia, 4. Mai. (Ag. Bulg.) Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, soll Rußland in Sofia und Belgrad mitgeteilt haben, daß es, nachdem Serbien und Bulgarien sich über die Teilung der strittigen Gebiete nicht einigen konnten, die Schiedsrichterrolle übernehmen wolle.

Saloniki, 5. Mai. Die bulgarischen Militärbehörden berufen alle wehrfähigen Leute des Okkupationsgebietes, selbst solche unter zwanzig Jahren, ein. Die in Serres begründete mazedonische Brigade zählt bereits über achttausend Mann.

Belgrad, 5. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Spannung zwischen Bulgarien und Serbien hat neue Nahrung erhalten durch die Erklärung des serbischen Ministerpräsidenten Pašić, wonach Serbien unter allen Umständen Monastir behalten werde.

Eine politische Programmrede des französischen Ministerpräsidenten.

Caen, 4. Mai. Auf dem Bankett der Stadtverwaltung hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er die Notwendigkeit der Einigkeit der Republikaner betonte. Barthou verteidigte sich energisch gegen die Unterstellung, daß er zu politischen Zwecken das patriotische Gefühl oder die Schwermüdigkeit der früheren Lage hätte ausbeuten wollen. Die Ereignisse sprächen laut genug selbst für diejenigen, welche nicht hören und sehen wollen und in unzulänglichen Optimismus verbarren. Der Balkankrieg stürzte das alte Gleichgewicht. Die wohlverdienten Siege der Balkanstaaten stellten neue Probleme auf und machten die Berechnungen der Diplomaten zunichte. Diese wurden der Gegenstand billiger Ironie, aber die Dienste mühten hervorgehoben werden, die die Völkervereinigung in London, die mit so vorzüglicher Festigkeit geleitet wurde, dem europäischen Frieden geleistet hat, einem unruhigen Frieden, den sie gesichert hat. Barthou stellte weiter fest, daß die Diplomatie sechs Monate durch gegenwärtige Angelegenheiten die Einigkeit der Großmächte aufrecht erhalten und sozweise Zeit gewonnen habe. Frankreich habe dabei eine Rolle gespielt, die seinem Bündnis, seinen Freundschaften wie seinem Willen, einen Konflikt zu vermeiden, dessen Folgen unmöglich vorzusehen seien, entspreche. Ohne die Rechte Frankreichs zu verletzen, habe die französische Diplomatie ihre europäische Pflicht getan, an Anregungen oder Demonstrationen teilgenommen, die allen den Bruch vermeiden könnten, der Luftüberheit und Gefahren in sich trage. Sie werde auch dieser Haltung treu bleiben, um einerseits den Beschlüssen, in denen das einmütige Europa seine Autorität und Würde festsetzte, Achtung zu verschaffen, andererseits die entgeltlichen Bedingungen des Friedens auf dem Balkan schneller festzulegen. Barthou stellte dann fest, es sei unmöglich, zu erklären, daß der Friede gegen jede Gefahr gesichert sei. Barthou betonte die Friedensliebe Frankreichs und sagte hinzu, Frankreich wolle den Frieden, aber einen Frieden, der seinem Stolz und seiner Würde entspreche, nicht einen Frieden, der aus der Angst geboren wird. Um ihn zu sichern, sei es bereit, Opfer zu bringen, die die Verteidigung verlangte. Das Land habe bereits mit immittierten Scharfblättern, daß das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit eine Notwendigkeit sei. Barthou führte weiter aus, daß man sich nur aus unabweislichen Gründen entschließen habe, dem Lande ein Opfer von solcher Bedeutung aufzugeben, aus Gründen, die den dringendsten Nationalinteressen entspringen und derart seien, daß man das Gesetz auf sich nehmen müsse, sofern es sich nicht selbst dem Untergang preisgeben wolle. Es handle sich nicht darum, einer Art anstehenden Rüstungswahn sinn nachzugeben, sondern darum, sich zu verteidigen. Barthou ging dann auf die Fortteile ein, die er von dem Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erwartete, nämlich die Erhöhung der Effektivbestände, Verbesserung der Ausbildung, Vergrößerung der Offizierszahl und die Verstärkung der gutausgebildeten und stets bereit Deckungsgruppen. Das Gesetz werde die notwendige Antwort auf die andernwärts angenommenen Gesetze sein, wodurch eine zahlenmäßige Unterlegenheit des französischen Heeres herbeigeführt sei. Zwischen dem französischen und dem deutschen Heere bestehe, selbst wenn man die bereits sicheren Erzeugnisse des gegenwärtig in Deutschland besprochenen Gesetzes nicht berücksichtige, ein Unterschied von hundertachtzigtausend Mann. Das einzige Mittel, diesen Unterschied, der in naher Zukunft noch größer würde, zu beseitigen, sei die Sicherung eines ausreichenden und dauernden Effektivbestandes durch die Verlängerung der Dienstzeit. Die anderen vorgeschlagenen Mittel seien nur unwirksame und der Lage nicht entsprechende. Ohne sich hinter den Oberkriegsrat, der sich einmütig für die dreijährige Dienstzeit ausgesprochen habe, zu verschließen, werde die Regierung sich mit ihrer Ernennung für die Annahme des Entwurfs einigen. Die Regierung erfülle nur ihre Pflicht, wenn sie fernere ihren Willen funde, den am 1. Okt. freierwerbenden Jahrgang unter den Fahnen zu behalten. Das Opfer sei hart, aber nicht unerwartet, da es bereits in dem Artikel 33 des Gesetzes von 1906 vorgesehen sei. Die außerordentlichen Umstände, von denen der Artikel spreche, seien heute in den Augen der Regierung um so zwingender, als sie einen dauernden Charakter angenommen hätten. Das ganze Land sei an dem jüngsten Ereignissen die Lehre und erste die Notwendigkeit, die Verteidigung zu verstärken, um die Würde schützen zu können. Das Land wolle hart bleiben, denn man achte nur den Starben. Die Sophismen des Internationalismus hätten keinen Einfluß auf den handfesten und gelunden Menschenverstand eines Volkes. Barthou behauptete, daß einige Beamte die Grenzen ihrer bürgerlichen Rechte überschritten und eine Kundgebung für eine eingehendere Beratung des Gesetzes unterzeichnet hätten. Die ungeheure Mehrzahl der Professoren und Lehrer sei jedoch nicht aus ihrer durch die Umstände auferlegten Zurückhaltung getreten. Nach einigen Worten über die Latenschule, die Finanz- und die Wahlreform schloß der Ministerpräsident, indem er sich von neuem an die Einigkeit der Republikaner wandte.

Paris, 5. Mai. Die Rede Barthou's, namentlich die Stelle über die Militärauflage, findet in einem angesehenen Teil der Presse lebhafteste Zustimmung. Die konservative Presse bebauert jedoch, daß der Minister sich verpflichtet gefühlt habe, den Radikalen das Angebotswort zu machen, auch über die Verweltlichungspolitik und die Einkommensteuer zu sprechen. Der „Figaro“ meint, diese Konzeptionen seien wenig lobenswert. In diesem schwierigen, vielleicht entscheidenden Zeitpunkt wäre es gefährlich, die Parteigegensätze noch mehr zu betonen, den Kredit zu lähmen und die Sparten zu beunruhigen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 5. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird ein regierungstreuer Deputierter in der nächsten Kammer Sitzung die Regierung über die vom Ministerpräsidenten im „Temps“ angekündigte Zurückhaltung der am 1. Oktober freierwerbenden Jahrgesklasse interpellieren. Dem Ministerpräsidenten wird dadurch Gelegenheit gegeben werden, sich über diese Frage eingehend zu äußern und von der Kammer hierüber ein unzweideutiges Wort zu erlangen. In Regierungskreisen ist man überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Kammer der geplanten Maßnahme ihre Zustimmung erteilen wird. Die Deputierten, die jedoch mit ihren Wählern in Berührung getreten seien, hätten die Erkenntnis erlangt, daß die Bevölkerung von der Notwendigkeit des ihr auferlegten Opfers durchaus durchdrungen sei. Die Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit selbst dürfte am vor dem 20. Mai beginnen.

Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Mannheim.

(Von unserem Mannheimer Mitarbeiter.) Am Sonntag vormittag wurde nunmehr die lang vorbereitete diesjährige Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Mannheimer Kunsthalle eröffnet. Die offizielle Feier war sehr kurz und schwang sich um eine knappe Ansprache des ersten Vorsitzenden der Vereinigung,

des Grafen v. Kalkreuth, der an das Philosophenwort anknüpfte, daß sich alles bewegt, und die Anwendung daraus auf die Kunst zog.

Die Ausstellung umfaßt 392 Bildwerke, 497 Plakate und eine Sonderausstellung Ferdinand Hodlers mit 22 Bildern, ein Beweis, daß die Kunstwelt ziemlich fleißig waren im — Ausschneiden, waren doch über 2000 Werke eingekauft worden.

Das äußere Bild der Ausstellung entspricht durchaus dem Geiste unserer Zeit mit ihren vielen Meinungen, Ansichten und Theorien, die alle zum Vorschein drängen. Der Eindruck ist ein außerordentlich bunter und wird nur zur Einheit gebündelt durch das umfassende Maß, das der magnum opus, aufstrebenden Jugend eingeräumt worden ist. Es ist nicht zu verkennen, daß die Ausstellung dadurch, daß sie den neuesten Ideen zum Siege verhelfen will, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erhält. Alle Kunstschaffenden sind so ziemlich vertreten und ist die erste Lebensaufgabe vorüber und hat man sich so eingemessen an das etwas turbulente Treiben an den Wänden gewöhnt, so macht man die Wahrnehmung, daß sich außer manchen weniger wertvollen eine ganze Anzahl nicht gewöhnlicher Talente verammelt hat. Doch gemöhen muß man sich erst an ihre Kunstäußerungen und selbst wenn man ein moderner Mensch ist mit recht viel Liebe und gutem Willen an sie herantreten. Wie ja, um nicht zu sagen altwärdig, nehmen sich zum Beispiel aus Kalkreuth (mit 5 Bildern vertreten), Trübner (besien Bedeutung mit 14 Werken gewirbt wird), Louis Corinth, Seeger und Liebermann, die Revolutionäre von gestern von den stillen bescheidenden Hans Thoma gar nicht zu reden, alles Künstler, denen doch ein beträchtliches Können und Kunstempfinden nachgerühmt wird, gegen die Gemäsen eines Pechstein, gegen die Futuristen, Kubisten und Symbolisten, die nicht bescheiden von den Wänden grüßen. Dazwischen paant sich natürlich viel Lichtheit und wenn man von Einzelheiten absteht, viel lauterer Stimmgefühl. Alle Kunstzentren sind hier vertreten, Berlin und München, Dresden und Stuttgart, Düsseldorf und Karlsruhe, Wien und Weimar, Leipzig und Deutsch-Paris. Alle viel genannten Namen kehren wieder. Den Clou der Ausstellung bildet die schon erwähnte Hodler-Ausstellung. Hodlers Werke werden hier zum ersten Male so umfassend gezeigt und sind in ihrem rhythmischen Formgefühl von bestechender Wirkung.

Sehr reich ist auch die Abteilung „Plastik“ besetzt, sowohl in Quantität als Qualität, und die Werke, in den einzelnen Sälen platziert, präsentieren sich sehr vorteilhaft.

Stadtratsitzung vom 2. Mai 1913.

Sonntagsruhe im Handwerksberce. Der Stadtrat beschließt, dem Beschluß des Bürgerausschusses vom 29. v. M. über die Erlassung eines Ortsstatuts, wonach Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handwerksberce an den Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme der 4 Sonntage vor Weihnachten — nicht beschäftigt werden dürfen, seine Zustimmung zu erteilen und die Staatsgenehmigung dazu unter der Voraussetzung herbeizuführen, daß an den Werk-Sonntagen die anstehenden Geschäfte in dem bisherigen Umfang geöffnet werden dürfen.

Veränderung des Ortsbauplanes. Das Tiefbauamt legt eine Skizze für die Verwertung des nach der Verlegung des Hauptbahnhofes und der Marobahn freierwerdenden Geländes zwischen Rieffelsstraße und Südlicher Hildpromenade einerseits und Kaiser-allee und Poststraße andererseits vor. Die Skizze schließt sich in der Hauptfache an einen von dem künstlerischen Beirat für die Stadterweiterung vorgelegten Vorschlag des Architekten Großmann, Mitglied dieser Kommission, an. Danach soll die Südliche Hildpromenade in der Richtung auf den Turm der Christuskirche bis zur Rieffelsstraße durchgeführt, die Rieffelsstraße verbreitert und auf der westlichen Seite mit einem Reitweg versehen werden. Der Stadtrat erteilt sich mit diesem Vorschlag einverstanden und ermächtigt das Tiefbauamt, hiernach die endgiltigen Straßen- und Bauflächenpläne sowie Kostenanschläge für ihre Durchführung aufzustellen.

Sehne Nachrichten.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. Mai. Der Kaiser traf heute morgen in Hofjunge mit Hofwagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und fuhr im Automobil nach dem Schloß, in dem General-Adjutant von einer trotz der frühen Morgenstunde sehr zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Nach dem Gottesdienst konfizierte der Kaiser mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes Gefandten von Trentler.

Wiesbaden, 5. Mai.

Gestern abend 6 Uhr traf der Großherzog von Oldenburg zu kurzem Besuch beim Kaiser hier ein. — Im königlichen Theater begannen gestern die diesjährigen Festvorstellungen unter der musikalischen Leitung von Professor Schlar mit einer Aufführung des „Oberon“ in Gegenwart des Kaisers.

Prinzregent Ludwig in Stuttgart.

Stuttgart, 4. Mai. Gestern abend fand im Weißen Saal des Residenzschlosses große Galafest statt, bei der König und Prinzregent Trinksprüche ausbrachten. Stuttgart, 4. Mai. Um 11 1/2 Uhr fuhr der König mit dem Prinzregenten im Automobil nach Ludwigsburg. Das Wetter ist sehr günstig. Bei seiner Ankunft auf dem kleinen Exerzierplatz der Ludwigsburger Garnison stand das 2. Württembergische Feldartillerie-Regiment Nr. 29, Prinzregent Leopold von Bayern, zu dessen Chef der Prinzregent unter Befehlung des alten Regimentsnamens gestern ernannt wurde, zu Fuß in Parade aufgestellt. Der König und sein hoher Gast trugen beide die Uniform des Regiments mit dem Bande des Friedrichsordens. Nach dem Absprechen der Front erfolgte ein einmütiger Vorbeimarsch, wobei sich der König an die Spitze des Regiments stellte und letzteres dem König vorführte. Sodann schritt der König mit dem Regenten die Front einer Abteilung des Jungdeutschlands-Bundes und der Pabstfängerabteilung ab, die darauf ebenfalls vorbeimarschierten. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Stuttgart, wo jedoch der Prinzregent und seine Gemahlin das Frühstück beim Herzog und der Herzogin Robert von Württemberg einnahmen.

Stuttgart, 4. Mai.

Nachmittags besichtigte der Prinzregent unter Führung des Hofkammerintendanten Baron von Putz das große und kleine Haus des neuen Hoftheaters. Am Abend wohnten die hohen Herrschaften mit dem Königspaar einer Vorstellung im großen Haus des königlichen Hoftheaters bei.

Das diesjährige Kaisermanöver.

Berlin, 4. Mai. Das diesjährige Kaisermanöver zwischen dem V. und VI. Armeekorps wird auf dem für Breiten geschichtlich denkwürdigen Boden der Provinz Schleien stattfinden. In Posen wird der Kaiser mehrere Tage in der neuen Kaiserpalast residieren. Das Kaisermanöver beginnt am 8. und endigt am 10. September. Die Verwendung zahlreicher Krieger-Abteilungen wird den großen Fortschritt vor Augen führen, den die Luftfahrt im letzten Jahre gemacht hat. Die

höheren Stäbe werden wiederum mit den neuesten wischen Nachrichtenmitteln ausgestattet werden. Die Wäander in wesentlichen kleineren Rahmen wie 1912 geteilt sind, so wird in diesem Jahre die taktische Seite der Unterführer u. Truppe besonders zur Geltung kommen.

Marokko.

Rün, 4. Mai. Der „Rün. Ztg.“ wird aus Laun von 3. d. M. telegraphiert: Die Kaufmannschaft Marrakesch, besonders die deutsche und englische, verwahren sich gegen die massenhafte Verziehung von eingeborenen Handelsagenten zum Heeresdienst und Straßenbau, wobei Falle der Weigerung Gefängnis droht. Durch Vorgehen der französischen Behörden wird der Handel stark geschädigt.

Amerika.

Washington, 4. Mai. Es wurde angekündigt, Japan darum ersuchen würde, die Streitfrage über Vancouver in Kalifornien dem Schiedsgericht in Haag zu unterbreiten, falls die Frage binnen 3 Monaten ihre Entscheidung gefunden haben sollte.

Mexiko, 4. Mai. Der britische Gesandte überreichte dem Präsidenten Huerta die Anerkennung der hiesigen Regierung mit einem Handschreiben König Ge.

Berlin, 4. Mai. Die Trauung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Hohenzollern D. Dr. v. Pr. v. Preußen.

Berlin, 5. Mai. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete von Dicksch, Fritz Kochan, ist seinem Ziele gestorben. — Kochan hat den Reichstagswahl von 1910 bis 1911 vertreten; er hat die Wahl von den verantwortlichen Redakteuren der „B.Z.“ wegen Beleidigung den Antrag des Privatklägers Eröffnung des Hauptverfahrens kostenpflichtig zu gewiesen.

Charlottenburg, 5. Mai. Das Amtsgericht Charlottenburg hat in der Privatklage des Reichstagsabgeordneten Dicksch gegen den verantwortlichen Redakteur der „B.Z.“ wegen Beleidigung den Antrag des Privatklägers Eröffnung des Hauptverfahrens kostenpflichtig zu gewiesen.

Uffenberg, 4. Mai. Auf der Generalversammlung des Uffenberger Volksvereins wurde der Antrag an die christlichen Gewerkschaften mit 93 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

Uffen, 5. Mai. Die Königin Sophie ist einer Tochter glücklich entbunden worden.

Die größte Zalpette Europas.

Wie wir erfahren, wird die Wobedter Zalpette auf Grund des Gesetzes vom 1. April 1904 rüchert wird, zum 1. Oktober ds. Js. fertiggestellt werden. Das Sammelbeden dürfte das größte Europas werden, da es den Inhalt fastlicher, bis zum 3. 1912 erbauten Staubecken — zusammen 25 in sich aufnehmend, Karkand und Becken — in sich aufnehmend. Der Beckeninhalt ist auf nicht weniger 2024 Millionen Kubimeter festgesetzt worden, bei diesem Inhalt wird das Becken mit weniger als einem in jedem Jahre vollständig gefüllt werden können. Der Staubeck wird beim höchsten Stande etwa doppelt so groß sein als der Rhein in Bayern. Seine Länge beträgt 25 Kilometer, die Fläche, die von dem Staubeck beherrscht wird, eine Ausdehnung von 1200 ha. Die Mauer Zalpette, die den wichtigsten Teil der Anlage bildet, enthält einen Kubikinhalt von etwa 300 000 000 Meter und wird fast durchweg aus in der Nähe wohnenden Graubaderkalksteinen hergestellt. Die geringe Menge von gutem Lösserfisch ist in der Mauer verwendet worden. Die Mauerlänge beträgt in der Krone gemessen, 400 Meter an der Zalpette 270 Meter. Ihre Stärke beläuft in Geländehöhe auf rund 25 Meter.

Die Kosten der ganzen Anlage werden auf 10 Millionen Mark angenommen. Von dieser Summe entfallen auf die Sperrmauer 7,9 Millionen, auf Grundmauer 8 Millionen, und auf Wege und auf Anlagen 2,85 Millionen Mark. Sowohl auf Becken wie auf Zalpette Gebot ist der Grund und Boden für die Sammelbeden fast durchweg durch freihändigen Ankauf erfolgt, nur für wenige Grundstücke ist die zwangsweise Eignung durchgeführt worden. Im ganzen 2009 ha zu erwerben, da von den verpachteten Dörfern und Wohnstätten die ganzen Gemarken und Bänderen angekauft werden mußten. Bis sind 1/4 der zu erwerbenden Flächen Eigentum Staates geworden bei einem Durchschnittspreis etwa 3950 M. pro ha. Die hiesig rechtlichen und kommunalen Verhältnisse werden in dem Gebiete einer vollständigen Neuregelung zu bedürfen. Für das eigentliche Staubecken wird ein besonderer Gemeindeg. bezw. Ortsbezirk mit der Zeichnung „Eorsee“ gebildet. Im ganzen mit etwa 100 Gehöfte abgebrochen werden, wodurch Einwohner ihre bisherigen Wohnstätten verlassen für die Ortshäuser, Bringshausen und werden neue Dörfer entstehen. Neu-Berf ist bei 1912 von Anwohnern bezogen worden, und für Anweisungen in Neu-Bringshausen und Neu-Berf werden die über den Bedarf angekauften Flächen Anwendung finden. Für diese neuen Orte werden Wege und Wasserleitungen auf Staatskosten hergestellt, und im übrigen auf die Wünsche der Anwohnergehörte Rücksicht genommen. Die übrig bleibenden Flächen werden in einzelne kleine Gärten samengezogen, mit den nötigen Gebäuden versehen und zunächst verpachtet. Gegebenenfalls sollen später verkauft werden.

Handel, Gewerbe und Berce

Versteigerungen

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Kastell. Dienstag, den 6. Mai 1913.

Karlsruhe. Fänder-Versteigerung nachm. 2 Uhr. Auktionslokal Jähringerstr. 29. J. Gichmann, Auktionar. Karlsruh. Gras-Versteigerung nachm. 1 Uhr bei der selber Brücke bis an den Rhein. Bruchsal. Versteigerung vorm. 11 Uhr im Faselhof.

Auskunftei Bürgel

500 Geschäftstalten — Brandenburger Str. 300/301
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann,
Kaiserstrasse 193.
Telephon 455.

Amtliche Bekanntmachung.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe-Nippurr, Zgb.-Nr. 10028; 28 a 81 qm Biele, Gemann Bleich und Spinnweie.
Eigentümer: Baumeister Ludwig Reich in Karlsruhe.
Schätzung: 8800 M.
Versteigerungstagfahrt: Dienstag, den 20. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Kaufsumme gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 31. März 1913.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Großherzogliches Hofpfarramt Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, die Herren
Herr Oberfinanzrat Julius **Erleben**,
Herr Oberregierungsrat a. D. Edwin **Sprenger**,
Ministerialdirektor Geheimrat Karl **Weingärtner**,
den ersten neu, die beiden letzten abermals für die Dauer von sechs Jahren als **Hofkirchenräte** zu Mitgliedern des Evangelischen Kirchengemeinderats hier zu ernennen.
Karlsruhe, den 3. Mai 1913.
Fischer.

Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr beginnend, im Auftrage einer Herrschaft Douglasstraße 14, parterre, gegen bar:
2 ant. Zinnkrüge, 6 Zinnteller, 3 große Zinnteller, 1 Zinnform mit Rand, 2 Zinnschüsseln mit Henkeln, 1 Bierdeckel, 1 Dörmchen, vergoldet, 2 vergold. hölz. Armleuchter, 1 hohe Stehlampe mit Seidenschirm, 2 große Damirscheiben, 1 Büste (Wozart), 1 kleine Büste, 1 Säule, 2 Zinnpokale, 1 Wase, 1 Doppellinse, Zenit., Kal. 16, 2 Paar türk. Portieren mit Goleen, 1 verteilbare Schulbank, 1 Sofa, 4 Lehnstühle, grün blüsch, 1 Trumeau, 1 hochleiner Salonstuhlkranz mit Spiegel, 1 Salonarmatur (1 Sofa, 4 Lehnstühle und 2 Stühle), 1 Blüschsofa m. 2 Fauteuils, 1 Gaskochapparat, 1 eich. Vertikal, 2 Blumenständer, 1 schöner, eif. Blumentisch, 2 Staffeleien, 1 Puff mit Blüschbezug, 3 Bilder unter Glas, 1 bessere Violine mit Kästen.
B. Rohmann, Auktionator, Telefon 2255.

Öffentlicher Vortrag

Montag, den 5. Mai, abends 7/9 Uhr, im großen Rathsaal
für Männer und Frauen
von Herrn Pfarrer Kübel aus Frankfurt a. M.
über
„Die Zerkörung unserer Volkskraft durch den Rückgang der Geburtenzahl.“
Eintritt frei!

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag, den 6. Mai, abends 7/9 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang n. r. Luisenstraße)
Vortrags-Abend.
Thema: Das Jahr 1913.
Redner: Herr Dr. Fellmeth und Herr Dr. Rathje.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Mittwoch, 7. Mai, abends 7/9 Uhr, im großen Saal der „Eintracht“

(Karl-Friedrichstraße)

Öffentliche Versammlung.

Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas

spricht über

„Deutschlands auswärtige Politik und die Rüstungsvorlage“.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Frauen willkommen. Freie Aussprache.

**Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein
Verein der Fortschrittlichen Volkspartei.**

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobolitz.

(75) (Nachdruck verboten.)

Dem lustigen Flatterschnee der letzten Novembertage war nun der feste, derbe, knirschende weiße Winter gefolgt. Man hatte zum ersten Male den Schlitten gewählt. Aline und Hansjen saßen in Pelzen und Decken behaglich im Fond, auf der Britsche hockte der Kutscher und lenkte.

Die Pferde Hansjens waren eingespannt worden, zwei hübsche Füchse, die sich unter den wie Segel geblähten Schneedecken nicht wohl fühlen mochten und in allerhand Kapriolen verfielen. Aber der Kutscher verstand zu fahren; er hatte die Zügel fest in der Hand, und zuweilen, wenn die Gänge allzu unartig wurden, kaufte ihnen die Peitsche um die Ohren. Dann kam ein kurzer Galopp unter heftigem Wiehern, und der Schlitten schwante. „Nanu,“ sagte Hansjen, „werfen wir auch nicht um?“ — „Wir fallen weich,“ entgegnete Aline lachend. Nun nahm sie selbst die Zügel.

Hansjen fand sie unverändert. Etwas mehr Lebensnerv prägte in ihrem Gesicht sich aus, und das stand ihrer stolzen Schönheit gut. Hansjen bewunderte sie wie einst: das Freie und Raffige und die große Borntheit ihrer Natur, die sich auch in das Äußere der Erscheinung übertrug. Aber keine Bewunderung wurde nicht mehr von leidenschaftlicher Wallung getragen; er war ruhiger geworden, und in diese Bewunderung ihrer lebendigen Schönheit mischte sich auch das Mitgefühl. Es war ein tragisches Verhängnis, das dieses blühende Wesen an ein vergebendes Dasein gefettet hatte.

Ueber das Weiß der Felder glaste der Sonnenschein eines heiteren Tages. Wie Vogelzug kaufte der Schlitten über den Schnee. Ein Stückchen Tannenwald wurde durchkreuzt, ein glühendes Märchenland; im Vorüberfahren säubte das Weiß vom Gezweige und schillerte durch die Luft. Vor dem Schellen-

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
5 Schreibtische, 2 Sofas, 1 Klavier, 2 Buffets, 3 Schränke, 1 Kommode, 2 Nach- und 2 Pfeilertommoden, 1 Bücherschrank, 1 Schränkchen mit Glasaufsatz, 1 Chiffoniere, 3 Spiegel, 1 Kutschstuhl, 2 Nähtischen, 2 Bauernstischen, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 3 Bilder, 1 Nachtschiff, 2 vollständige Betten, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Delgemälde, 3 Leinwand, 3 Warenkörbe, 3 Warenregale, 40 Kisten Zigarren, 92 Bände deutscher Klassiker, 1 Divan mit Umbau.
Karlsruhe, den 4. Mai 1913.
Vöthler, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Zollstraße 11,
in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei A. Gössel, Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Wohnungen

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: a) 1 Buffet, 1 Vertikal, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 3 Tische, 2 Spiegel, 20 Bilderrahmen, 4 Schränke, 1 Hund, 2 kompl. Betten, 1 Leinwand, 1 Nähmaschine, 1 Glasaufsatz; b) voranschichtlich bestimmt: 1 Feigteilmaschine, 2 Nachtschiffe, 1 Dreieckstisch, 2 Wagen, 1 Leinwand, 1 Puff, 1 Droschkast, 1 Nähmaschine, 1 Bräungete u. sonstige Vätergerätee.
Karlsruhe, den 4. Mai 1913.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 in Karlsruhe gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Pianinos, 2 Silber, 2 Spiegel u. 1 Bücherschrank, 3 Chiffonieres, 1 zwei. Schrank, 2 Vertikals, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, 5 Divans, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Amerikaner, 1 Klavier u. 2 Nachtschiffe, 1 Densschirm, 1 Spiegel mit Konsole, 1 K. Drehbank, Spiegel u. Bilder u. dgl. m.
Karlsruhe, den 3. Mai 1913.
Daupt, Gerichtsvollzieher.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Manfarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppertstraße 13, Bureau.

Sofienstr. 55

sind zwei sch. 3 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Viktoriastraße 12a

3. Stock, in sehr ruhigen Hause ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Ansuchen von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres Viktoriastraße 12.

Herrschafstraße 12

In der Herrschafstraße ist eine schöne Beletage von 5 sehr großen Zimmern, mehreren Manfarden, Bad, Küche mit Speisekammer im Obergeschoss und reichlichem Zubehör auf 1. Juli oder später an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zu vermieten per sofort oder später:

Glümerstraße 20, 4. Stock, 3 Zimmer und Zugehör . . . M. 420.—
Gebhardstraße 47, 3. Stock, 3 Zimmer und Zugehör . . . M. 420.—
Gebhardstr. 47, 4. St., 2 ob. 3 Zimmer u. c. M. 280.— bis M. 360.—
Kronenstraße 46, 3. Stock, 3 Zimmer und Zugehör . . . M. 420.—
Kronenstraße 46, 4. Stock, 3 Zimmer und Zugehör . . . M. 360.—
Kriegstraße 6, parterre, 2 Zimmer als Büro . . . M. 360.—
Näheres auf meinem Büro nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
A. Brink, Bierbrauerei, Kaiser-Allee 15.

Geräumige 5 Zimmerwohnung

mit eingerichtem Bad und reichlichem Zubehör mit extra Personalanfang, Gas und elektr. Licht, in der Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, auf 1. Juli euent. früher zu vermieten. Näheres Solfenstraße 60, Büro im Hof rechts. Telefon 1290.

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, für ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist auf sofort oder später zu vermieten: Gartenstraße 8 I.

Hardtstraße 27, 2. Stock (neues Haus), ist eine mit allem Komfort der Neuzeit eingericht. 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Klapprechtstraße 15, 1. Stock.

Kaiser-Allee 25a ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Manfarden u. c. auf 1. Juli zu vermieten. Einzuziehen von 3-5 Uhr. Näh. daselbst oder Bestenstraße 41, parterre.

Weinbrennerstr. 13 sind 2 schöne herrschaftliche Wohnungen, hochpar. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Zur Sommerwohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näh. daselbst beim Eigentümer in der Gartenvilla tägl. von 10-4 U.

Rheinstr. 13 sind die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Bad u. Zubeh. u. Zubeh. auf 1. Juli oder früher preiswert zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37 im Laden.

Sofienstr. 65 a ist im 3. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. im 1. Stock daselbst.

Südenstr. 29
4 Zimmerwohnung mit Bad, elektrischem Licht, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Büttelstraße 22.

Winterstraße 41 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Preis 480 M. Näh. daselbst, 2. Stock. daselbst, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung
Nellenstraße 33, 3. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 95, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung, schön u. geräumig, sofort oder später billig zu vermieten: Hardtstraße 27.

Ede Voelck- und Südenstr., Neubau.

Mit allem der Neuzeit entsprechend, eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, entf. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näh. Karlstraße 26, 3. Stock, Telefon 3151.

4 Zimmer-Wohnung

nebst all. Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 45, im Laden, Ecke Luisenstraße.

Freidenstr. 24, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden.

Gludstr. 19, Mühlburg, im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfarden u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näh. part.

Kaiserstraße 199

ist eine Wohnung, 4 Treppen hoch, besteh. aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer samt Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsender Personen gesehen. Näheres zwischen 9 u. 5 Uhr parterre im Büro, Eingang durch die Haustüre.

Maxanstraße 47, schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, ohne Bis-a-vis, wegen Bezug auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, rechts.

Rheinstr. 49 ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden.

Weilchenstraße 33

eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zub., im 1. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Waldstraße 36, 3 Tr. hoch, ist eine freubl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Neubau Voelckstraße 44

sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Lengstraße 2 im Laden.

3 Zimmerwohnungen

Offenweinststraße 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 2. Stock links oder Solfenstraße 56, 3. Stock.

Degenfeldstraße 8 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 1. St.

Hardtstraße 123 ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 15. Juli oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 96, 2. Stock oder Kreuzstraße 33 (Hotel Sonne).

Kreuzstraße 29, Borberch, 5. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an eine kinderlose Familie per sofort zu verm. Näheres Steinstraße 29, Kontor.

Luisenstraße 69 a II r. ist eine 2 Zimmerwohn. mit Manf., Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten.

geläut flüchtete ein Rabenpaar und flog dem Gespann voran wie wegweisende Aukuren.

Hinter der Forst sah man Bremerig liegen: ein stattliches Dorf unten im Tal. Hier wendete sich der Weg und beschrieb einen weiten Bogen um den Bremeriger See, das „gelbe Luch“ genannt, weil das Wasser im Frühjahr eine sonderbare, leicht rötlich gefärbte dunkelgelbe Färbung hatte. Am Westufer des kleinen Sees, zwischen Eichen und Buchen, von Silberpappeln flankiert, lag der Horststump, eine Föhrsterei, in der Herr von Lorda nach dem Zusammensturz des herrenhauses Quartier genommen hatte.

„Können wir über das Luch?“ fragte Aline den Kutscher. „Jawoll, Frau Gräfin, das können wir ruhig,“ erwiderte der Alte. „Die Bremeriger sind schon vorgestern mit Holz darüber weggefahren.“

„Soll'n wir's riskieren?“ — Die Frage galt Hansjen. Er nickte nur; er gehörte nicht zu den Tollkühnen. Aber dann, als fürchte er, Aline könnte ihn für feige halten, rief er laut und lebhaft: „Selbstverständlich! Es ist ja tarter Frost. Das Eis muß ein paar Zoll dick sein.“

Aline lenkte vom Wege ab, dem Luch zu. Die Zeiterparnis betrug kaum eine Viertelstunde; aber das Baginis lockte. Das Luch fror leicht zu; schon bei acht Grad Kälte fuhren die Bremeriger Holzbauern über den See. Nie war ein Unglück passiert.

Der Schlitten glitt leicht abwärts über den Schnee der Uferböschung. Nun klangen die Stolleneisen der Gänge metallisch auf der gefrorenen Fläche. Der Glockenton paßte zu dem silbernen Geläut der Schellen, erschreckte aber die Füchse. Sie griffen gewaltig aus und wollten in Galopp fallen. Aline biß die Zähne aufeinander und straffte die Zügel, daß ihr die Hände schmerzten. Da blieben die Füchse im Trab; aber sie warfen die Beine, als wollten sie sich in der hohen Schule üben. Ein leises Krachen ging durch das Eis.

Hansjen war unwillkürlich erblickt. Seine Nerven waren der Regulator für das Blah und das Rot seiner Wangen. Das Eis war fest. Dicht an der Försterei jagten die Füchse wieder uferhinan. Das kleine Haus lag im Winterdampf. Im Gärtchen deckte

der Schnee die Beete; hinter den Fenstern sah man nur die weit vorfallenden weißen Gardinen.

Nun ging es die Dorfstraße hinab. Da begann Hansjen zu erzählen. Der Wohlstand der Menschheit mußte der einzelne weichen. Fünf Gehöfte hatte er bereits aufgekauft. Jetzt wurden die Bauern stuhig und ihre Forderungen stiegen in das Ungeheure. Auch das Unternehmertum meldete sich, und die Spekulation begann. Berliner Bauhwindler tauchten auf, und allerhand dunkle Existenzen verjuchten ihr Glück. Lorda hatte viel zu tun, sich das Gesindel vom Leibe zu halten. Hansjen wünschte ausdrücklich, keinerlei Verbindungen anzuknüpfen; er wollte der Herr des Unternehmens bleiben, um es so ausgestalten zu können, wie es ihm nützlich erschien. Vor allen Dingen: die Spekulation sollte nicht heran.

Der Schlitten bog in den Part ein. Der sollte als Kurpart verbleiben. Die Trümmer des Herrenhauses waren bereits abgetragen worden, man hatte die ungebärdige Quelle gefaßt, aber vorläufig erhob sich nur ein Bretterbau über ihr. Der Schlitten fuhr langsamer. Hansjen wurde wärmer bei seiner Schilderung; jetzt sprach die Begeisterung aus ihm. Dort drüben würde sich der Quellentempel erheben, in der Cella eine Statue der verjüngenden Frühlingsgöttin. Von der Vorhalle aus sollten gewaltige Säulenhallen — als Promenoirs gedacht — zu den Thermen führen, dem riesigen, in antikem Stil zu erbauenden Badehaufe, mit hydropathischen und pneumatischen Abteilungen, Inhalationsräumen. Sälen für Massage und Gesundheitsgymnastik und einer gewaltigen Aula für die kostenlofen öffentlichen Vorträge. Das war eine Idee, die noch Ausbau erforderte: sie sollte das geistige Gegenstück werden zu den Heilwundern der Quelle, nicht neue Entdeckungen geben, aber alten und unumstößlichen Wahrheiten zu neuer Wirkung zu verhelfen suchen. Hier sollten die Propheten der Gesundheitslehre sprechen, keine Kurpfuscher, doch auch nicht nur die sogenannten Autoritäten: der Kampf gegen die naturwidrige Lebensweise sollte aufgenommen werden, um für die Hygiene neue Forderungen und Ausblicke zu gewinnen. Als eine Art Gottesdienst war das gedacht; der Prediger sprach für die

Sofenstr. 32 ist im Seitb., 2. St., eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli an eine kleine Fam. zu vermieten. Anzuseh. von vorm. 10 Uhr bis nachm. 3 Uhr. Näh. im Vorderhaus, parterre.

2 Zimmer mit Badzimmer, für Einzelperson passend, zu vermieten: Kaiserstraße 225.

Schützenstraße 61, Seitenbau, 4. St. ist ein großes Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anzuseh. von 12 bis 12 Uhr oder von 6 Uhr ab. Näheres Seitenbau, 2. Stock rechts.

Kaiserstr. 28 ist ein schönes Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Preis monatlich 16 Mark. 3. Stock.

Läden und Lokale

Läden in Ettlingen in meinem Neubau, erste Geschäfts-lage - Markt-Platz-Geb., 7 Schaufenster, circa 140 qm, im ganzen oder geteilt zu vermieten.

Büchse können noch berücksichtigt werden.

Carl Ross, Bankgeschäft.

Büroräume

Steinstraße 27, 1. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör. Auch können 2 Räume als Magazin dazu gegeben werden.

Näheres im Bangehäft dafelbst.

Auf folgende preiswert zu vermieten

zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro

(12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 31, Hinterh., II.

In unmittelbarer Nähe d. neuen Bahnhofes hat auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten: große u. kleinere Büroräumlichkeiten mit und ohne Zentralheizung, sowie 5, 4 und 3 Zimmerwohnungen.

Zentralheizung der bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften in Karlsruhe, Ettlingerstraße 59.

Atelier

Helles, geräum. Atelier mit Zubehörturm (Gas und Wasser) in best. Lage in der Südenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Schöne Werkstätte

hell, mittlerer Größe, für ruhiges Geschäft, evtl. Büro passend, per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Wagnerstr. 22, Laden.

Werkstätte, mit Gas u. Wasser versehen, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Körnerstraße 13, 3. St. links.

Wittoriastr. 17 sind

Werkstätten oder Magazinräume

von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf so gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Jos. Meck, Erbprinzenstraße 29.

Zu vermieten sofort oder später

Magazinräume mit Büros.

J. Haug, 2. Stock, Hinterbau.

Zimmer

Bohn- und Schlafzimmer, gut möbl., bei ruh. Fam. sofort zu vermieten: Amalienstraße 49, 2. St.

Kaiserstr. 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Herrenstr. 54, 3. St., vis-a-vis dem Groß. Palais, gut möbliert. Zimmer an best. Herrn zu verm.

Straße 51 sind 2 hübsche Zimmer im oberen Stock an einzelne Person sofort zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Kreuzstraße 16, 1. Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigen Preis.

Elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in gutem Hause zu vermieten: Markgrafenstraße 26, 1. Treppe, neben „Hotel West“.

Wittoriastraße 14, 2. Stock, einfach gut möbl. ruhiges Zimmer an Fräulein oder Herrn sofort oder später zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

2 hübsch möblierte Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer, beide vornheraus, sofort für monatlich 38 Mk. zu vermieten bei kinderloser Familie, nächst der Kaiser-Allée. Frau Schatz, Goethestr. 2, 3. St.

Wondstraße 5, schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Kapitalien

360000 Mark

sind auf 1. Hypothek per Juli und später zu vergeben. Nur Objekte in bester Lage verb. berücksichtigt. Offerten unter N. 1416 befördern Haafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Offene Stellen

Weiblich

Suche zum 15. Mai od. 1. Juni besseres Mädchen für alles in kl. Haushalt. Zeugnisse senden. Frau Hauptmann, Wabinger, Mühl bei Straßburg.

Gefucht eine in der feinen Küche durchaus bewanderte

Köchin

für Frau Kommerzienrat Müller.

Nur solche, die länger in einer Stelle waren und gute Zeugnisse haben, mögen sich melden. Schirmerstr. 6, 2. Stock, vorm. bis 10 Uhr u. nachmittags 3-4 Uhr.

Echtiges, solides, gut empfohlenes Mädchen, selbständig in feinerer Küche und Hausarbeit, zum sofortigen Eintritt gesucht. Verzugstellen bei Wöhringer, Verholstraße 32, 2. Stock, 9-11 und 2-3 Uhr.

Für sofort ein tüchtiges, reinlich. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn. Näher. „Klosterbräu“, Schützenstraße 2.

Suche auf 15. Mai in dauernde Stellung ein jüngeres

Mädchen,

das bürgerlich kochen sowie Hausarbeiten verrichten kann. Näheres Kaiserstraße 191, 3. Stock.

Mädchen

welches selbständig bürgerlich kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, auf sofort gesucht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei

Frau Hofjuwelier Vertsch, Kaiserstraße 165, 2. Stock.

Ein nettes Mädchen wird tagsüber zu Kindern gesucht.

Karl Traub, Karl-Wilhelmstraße 126.

Brav., fleiß. Mädch., welches bürgerl. kochen u. einen Haushalt allein besorgen kann, auf 15. Mai ges. Georg-Friedrichstraße 25 II. L., Ede Durlacher Allee.

Gefucht sofort oder auf 15. Mai ein braves, tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat: Schützenstr. 17, 2. Stock.

Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeiten mitverrichtet, zu kleiner Familie per sofort. Lohn 25 Mark. Zu erfragen bei Leon Kahn, Kreuzstraße 3, Laden.

Ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, für sofort oder später gesucht, ebenso ein Mädchen für die Kaffeeküche für sofort. Zu erfragen

Hoffendörfer Nagel, Wabingerstr. 43.

Mädchen gesucht, im Alter von 16 bis 18 Jahren, für Haushalt in ein Kontorwaren-geschäft. Hätte nebenbei auch Kommissionen zu besorgen. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Bügel

gründlich erlernen kann anständ., junges Mädchen in der

Wiener Neuwascherei, Scherstraße 10/10a.

Mädchen, welches Lust hat für ein Geschäft der Lebensmittelbranche, kann auf 15. d. Mts. eintreten: Kurzenstr. 13, Laden.

Hilfsarbeiterinnen

Färberei D. Lash.

Eine jüngere, eheliche Monatsfrau

wird zum 1. Juni Eintritt gesucht. Nur zuverlässige Frauen wollen sich melden am 9-11 Uhr vormittags: Boeschstraße 38, 2. Stock.

Für nachmittags von 1/2 2 Uhr ab wird sofort gesucht

eine Lauffrau

Boeschstr. 9 II.

Punkfrau

wird für sofort gesucht jeden Tag von 6 bis 7 Uhr abends, freitags 1/2 Stunde länger. Zu sprechen von 11 bis 12 Uhr Amalienstr. 65, parterre, beim Kaiserplatz.

Männlich

Flotter Maschinenzeichner

für technisches Büro gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 6946 ins Tagblattbüro erbeten.

Maschinen-Fräser,

durchein selbständiger, tüchtiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber, Wabelfabrik, Karlsruhe, Kriegerstraße 26.

Dr.-Firma sucht

für Verkauf und Ausschank von Yoghurt (u. Keffir) in allen Orten geeignete Person mit bestehendem oder von demselben neu zu errichtenden Laden. Sehr hoher Verdienst! Offerten unter Nr. 6947 ins Tagblattbüro erbeten.

Zeichner

mit Kunstgewerbeschule und techn. Zeichner sofort gesucht. Offerten u. Nr. 6633 ins Tagblattbüro erb.

Hausierer und Hausiererinnen bei hohem Verdienst gesucht. Zu melden Brauerstr. 21, 2. St. rechts.

Musläufer,

junger, stadtkundiger, findet zum 4. Mai Stellung.

Färberei D. Lash.

Für Schneider.

Welcher Schneider kann noch einige große und kleine Stücke machen? Näheres Georg-Friedrichstraße 4, 3. St. Ebendasselbst kann ein Arbeiter sofort eintreten.

Lehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort oder spät eintreten: Obend-Drögerte, Ludwig-Wilhelmstraße 8.

Hausburche,

chr., fleiß., nicht unter 20 Jahr., gesucht. Karl Fuchs, Georg-Friedrichstr. 25.

Stellen-Gesuche

Ein Mädchen, Mitte der 30er, gute Zeugnisse, sucht Stellung zu zwei älter. Personen, einzelne Dame oder älteren Herrn nicht ausgeschlossen. Dieselbe sucht die bürgerliche Küche. Gest. Off. unter Nr. 6948 ins Tagblattbüro erb.

Jüngere Köchin, die Hausarbeit befragt, Zimmer u. Kinder mädchen sowie erfahrene Stütze, die kochen können, such. Stellen durch Karoline Muff-hafen-Kast, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Wabingerstr. 29, 2. Stock, Telefon 2581.

Tüchtige Schneiderin

empfehle ich in Kostümen, Kleidern, Blusen zu maßigen Preisen. Offerten unter Nr. 6945 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige Kleidermacherin

nimmt noch Kunden an in oder außer dem Hause, auch Jackenkleider werden gemacht: Mademiestraße 29, 3. Stock, Vorderhaus.

Empfehle mich im

Weißengülden

in und außerhalb dem Hause.

M. Schulze, Kanonierstr. 1.

Schwedische Massage und Heilgymnastik

wird ausgeübt von mehrjährig ausgebildeter und erfahrener Schwed. Fräulein Ruth Eilander. Anmeldung: Kaiserstr. 66, 3. St., Tel. 2698.

Männlich

Frühjahrs Garderoben

für Herren und Damen werden entglänzt und chemisch gereinigt in 33 i n m e r s Reinigungsanstalt, Amalienstraße 22.

Verloren u. gefunden.

Verloren ein goldenes Kettenarmband Montag, den 28. April, abends zwischen 7 1/2 und 7 3/4 Uhr, auf dem Bahnsteig des Hauptbahnhofes, vor dem Bahnhof oder in der nach Hirschstraße 94 benutzten Droschke. Gegen Belohnung abzugeben: Hirschstraße 94, 1. Stock.

Hund ausgelassen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futterkosten innerhalb 3 Tagen in Wärfch, Wilhelmstraße 309.

Dobermannspinder (Weibchen) verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung bei D. Gläuner, Etzenhainstraße 32.

Verkäufe

7%iges

neues 2x3 Zimmerhaus mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in der Südenstraße, sofort zu verkaufen. Off. unter Nr. 6949 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei vollst. Betten, 35 u. 45 M., Kommode 15 M., Schreibtisch mit Aufsatz, pol. 22 M., oval und andere Tische, Nachtschrank, Sofa, Kopfkissen, Schränke, schöner Speiseschrank, vierarmiger Spiegel, 3 flam. Gasherd: Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Steinstraße 7 im Hof zu verkaufen:

Blüschgarnitur, sehr gut erhalten, 3 Fantaisie, Tisch 4, 7, 9 M., eichen. Ausziehtisch, Blüschkommode mit Marmorplatte 35 M., Schreibtisch 25 M., Giffoniere, pol. Kommode, Sofa, neu bezogen, 25 M., Blüschschemel, rot u. grün, 2 Verticos 30 u. 40 M., Gasherd, 2 u. 3 flammig, 2 M., schöner Spiegel, Nachtschrank, kompl. gutes Bett 36 M., Blüschschiff 3 M., hartes Fahrrad 25 M., alles sehr billig.

Pianino,

von Uebel & Wehster, gebraucht, wird billig abgegeben.

J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Briefmarkensammlung.

Alum mit guten, echten Marken preiswert zu verkaufen: Lützenstr. 19, Hinterhaus, 2. Stock links.

Ein Cello,

gut eingestrichelt, zu verkaufen.

Weintraubs An- und Verkaufsgesellschaft, Kronenstr. 52.

Heißwasserpender,

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Eine Schreibmaschine,

Post Nr. 10, in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Weintraubs An- und Verkaufsgesellschaft, Kronenstr. 52.

Kassenschrank

zinfadenweise, Nickermanns-Vorb wegen Auflösung des Haushalts billig abzugeben: Hirschstraße 14 II.

Bereits neuer Küchenherd

Rakatter, Rabrinerstr. 60b IV.

Herren- und Damenrad

preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 4a, Hinterhaus, 2. Stock.

Ein gut erhaltenes Mädchenrad, Marke „Doppel“, mit neuen Laufenden, sowie ein geb. Kinderwagen billig zu verkaufen: Grenzstraße 34 III.

Ein gut erhaltener, blauer

Kastenwagen

ist billig zu verkaufen: Offenweinststraße 42, 3. Stock.

Fast neuer, sehr schöner

Kinderliegwagen

ist abzugeben: Mühlstr. 9, 1. Stock (frühere Eisenbahnstraße).

Ein Sommeranzug

und ein Sportanzug sind billig zu verkaufen: Hebelstraße 13, 3 Treppen.

Gelegenheitskauf.

Umständehalber fast neues, weißes Cheviotstoff, eventuell mit Größe der China-Bluse, dunkelblaues Stoffkleid, für Mittelstaur, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Dollmeisch, Weichstr. 14.

Kaufgesuche

Hofhaarmatrasen, gebraucht, 1 bis 2 Stück, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6906 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein noch gut erhaltener, zweiräderiger Stofwagen

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen Brauerstraße 15, parterre.

Kaufe

jederzeit einzelne Möbelstücke sowie ganze Haushaltungen, oder übernehme solche z. Versteigerung. Leop. Gräber, Auktionator, Gärblstraße 27, Telefon 2291.

Komme pünktlich auf Postkarte

Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jahrgänge und Goldsachen. Zahle die besten höchsten Preise.

Weintraub, Kronenstr. 52

Gebisse

werden jeden Dienstag angefertigt. Kaiserstraße 41, 3. Stock, Vorderhaus pro Zahn von 30 P an.

Unterricht

Zu einem

Abend-Kursus

in Englisch u. Französisch

(besonders solche Damen und Herren, die schon Vorkenntnisse haben) werden noch einige Teilnehmer gesucht.

Honorar mäßig.

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Gefucht

eine Dame, die gut Tennis spielt, von einer andern Dame einige Tennisstunden zu geben. Offert. unt. Nr. 6950 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebiegenen

Mittags Tisch

finden 4-6 gebildete Herren in einer kleinen, besseren Pension. Sofienstraße 3, 2. Stock.

Blaufelchen

Sachsforellen, Maifische, Rheinsalm

Matjes - heringe

Malta-Kartoffeln

Schwetzingen u. Pfälzer Spargeln

empfehlen

Jean Kessel

Hoflieferant

Kaiserstrasse 150

Telephon 335 u. 3345.

Thürmer

Pianos

empfehlen in großer Auswahl der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstr. 4.

Bad. Rote

Gold-Lotterie

Ziehung sicher 4. Juni

3928 Gew. und 1 Prämie bar ohne Abzug.

37000 Mk.

Mögl. Höchstgew.

15000 Mk.

Haupttreffer bar Geld.

10000 Mk.

3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld.

27000 Mk.

Lose à 11 Lose 10 M

Porton-Liste 25 P

empfehlen: Lott.-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstrasse 197.

Filiale: Kohl u. B., Hauptstr. 47.

Gottheit in der Natur, es galt der Ueberwindung des Feindlichen im gottähnlichen Menschen, der Vernichtung aller äußeren Hemmnisse des Lebens durch die eigene Willenskraft.

Alme lauschte mit Interesse. Das war wieder der ganze Hansen, der im Rhetorischen schwelgte. Es war der alte, unverbesserliche Idealist, der das pessimistische Wintelnchen seiner Seele fest zugerammt hatte, weil es seine neue Begriffsbewegung stieß.

Aber sie nickte doch befriedigt. Sie mußte zugeben, daß diesem idealen Streben reale Grundzüge nicht mangelten; daß diese Pädagogik der Gesundheit ebenso einer Verjüngung dienen konnte, vielleicht weit hineinreichend in das moderne Kulturleben. Sie begriff auch, daß Hansen ihr nur in Andeutungen sprach; das Wort, das von hier aus in die Welt gehen sollte, war ja nicht allein der alte Kampf gegen den Alkohol und ähnliche Feinde des Lebens, sondern mußte notgedrungen auch Fragen berühren, die sich aus dem Verhältnis der Geschlechter ergaben.

Jetzt hielt der Schlitten. Hansen machte mit dem linken Arm eine kreisende Bewegung. „Das liegt schon in den Plänen fertig vor“, sagte er. „Wintz drüben nach dem Walde zu kommt das Kurhaus hin, in die Nähe bringe ich das Sanatorium für Unbemittelte. Die Hotels und Logierhäuser rücke ich weiter hinaus, sie sollen mir nicht meinen Tempel verschandeln. Daß wir den Wald so nahe haben, ist prächtig; es fehlt nur noch die Bahn, aber wenn ich dem Minister trauen darf, ist auch sie uns gesichert. Nun wollen wir nach dem Bauwesen...“

An der Lifere des Parks waren Baracken errichtet worden. Vor einem großen Wellblechschuppen stand ein schlanker Mann in Kniehosen, kurzer Pelzjoppe und grüner Mütze und winkte.

„Tag, Herr von Lorda“, rief Hansen. „Heut komm ich in liebenswürdiger Begleitung. Gräfin Dahlum möchte die erste Heimstätte besichtigen, die der Hygiene von Premierer errichtet worden ist. Nichts Neues?“

„Unendlich viel, Herr Hansen. Duzende von Briefen, aber die meisten sind schon erledigt. Wenn es so weiter geht, muß ich mir noch ein paar Sekretäre oder einen Schreibautomaten enga-

gieren...“ Er half, die Mütze in der Hand, Alme aus dem Schlitten.

Sie gab ihm die Hand. „Wie geht es?“

„Danke untertänigst: der Wahrheit gemäß glänzend.“

„Ist unser Häuschen wirklich schon fertig?“

„Bis auf die innere Einrichtung, Gräfin.“

„Kann ich es sehen?“

Lorda warf einen fragenden Blick auf Hansen. „O bitte“, sagte dieser, „ich gehe in das Bureau. Sind die beiden Baumeister da?“

„Nur Baurat Schwente Priestap hat Influenza. Aber Sie finden noch einen Herrn im Bureau, der mit dem Mittagzuge gekommen ist und uns ein

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester

Emma

im Alter von 10 Jahren, nach langem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Antelingen, den 5. Mai 1913

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna, geb. Siegel, Tochter Johanna Siegel.

Beerdigungszeit: Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 5. Mai 1913.

57. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementsarten).

Weh dem, der lügt.

Auffspiel in fünf Akten von Grillparzer. Regie: Otto Kienischer.

Personen:

- Gregor, Bischof von Chalons... B. Bassermann. Alalus, sein Neffe... Ernst Schindler. Leon, Küchenjunge... Felix von Krones. Rattwald, Graf im Rheingau... Karl Dapper. Britta, seine Tochter... Alwine Müller. Galomir, ihr Bräutigam... Felix Baumbach. Sigrid, Gregors Hausvater... Max Schneider. Der Schaffer Rattwalds... Paul Gemmede. Ein Bürger... Karl Heim. Ein Fährmann... Adolf Hallégo. Sein Knecht... Herrn. Benedict. Ein fränkischer Anführer... Otto Hertel. Erster Knecht Rattwalds... Ernst Golde. Zweiter Knecht Rattwalds... August Schmitt. Dritter Knecht Rattwalds... Heinrich Blauf. Vierter Knecht Rattwalds... Hugo Bauer. Mägde Rattwalds, Fränkische Krieger, Chorfnaben und Diakonen.

Große Pause nach dem dritten Akte.

Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang: 7/8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperrsitze: I. Abteilung A 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 4. bis mit 13. Mai 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)

Dienstag, 6. Mai. 88. Vorstellung außer Abonnement. Au Allerhöchsten Befehl: „Aida“, Große Oper in 4 Akten von Verdi. 8—10 Uhr. (4 M 50 P). Ueber den ersten und zweiten Rang und einen Teil des Parterres ist Höchsten Preis verfügt. Die Besucher dieser Vorstellung werden erlucht, in festlicher Kleidung (Herren im Frack, Damen in hellen Kleidern) zu erscheinen.

Donnerstag, 8. Mai. A 58. „Der Fremdling“, Dichtung in 1 Akt von Albert Geiger. — „Das Wingerfest“, ein griechisches Scherzspiel von Albert Geiger. 1/2 bis gegen 10 Uhr. (4 M)

Freitag, 9. Mai. C 58. „Madame Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von Puccini. 7/8—10 Uhr. (4 M 50 P)

Samstag, 10. Mai. A 59. „Genoveva“, Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Heibel. 7—11 Uhr. (4 M)

Sonntag, 11. Mai. 89. Vorstellung außer Abonnement. „Die Hugenotten“, Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. 1/2—10 Uhr. (4 M 50 P) Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 5. Mai, normittags 9—11 Uhr, Reihenfolge B, C, A (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 12. Mai. B 59. „Götter von Verlichungen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe. Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 1/2 bis nach 10 Uhr. (4 M)

Dienstag, 13. Mai. C 59. „Stella maria“, musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Alfred Kaiser. 1/2 bis gegen 11 Uhr. (4 M 50 P)

b) In Baden-Baden.

Mittwoch, 7. Mai. 36. Abonnements-Vorstellung. „Aubine“, romantische Sandoper in 4 Akten von Lortzing. 7 bis nach 10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Montag, 5. Mai.

- Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Ugeum. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eborado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. Dolomitzengauer. Turngemeinde. Damenabt. 1/2 bis 10 Uhr, Höhere Mädchenschule. Männerturnverein. Allgemeines Turnen 8—10 Uhr, Centralturnhalle, II. Damenabt. 6—7 Uhr, Oberrealschule. Turngesellschaft. Damenabteilung 8—10 Uhr Schullerchule, Röglinge 8—10 Uhr Nebenmischschule, Sängervereinigung Probe im Vereinslokal. Alpenverein. 1/2 bis 10 Uhr Lichtbildervortrag im Saal III, Schrenpp.

Die mir von meinem Arzte empfohlene Obermeyer's Medizinale Serba-Seife zur Beseitigung der lästigen

Schuppen

im Kopfbare beseitigt dieselben in wenigen Tagen. Alfred Pfarrer, München. Serba-Seife a St. 50 Pf., 30% verfeinertes Präparat A 1.—. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Zur

Miete

empfehle

Flügel

Pianos

Harmoniums

Ludwig Schweisgut

Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Damenhüte,

schöne Auswahl, garniert und ungarisiert.

Umarbeitung älterer Hüte bei

M. Herrmann, Modes,

Waldhornstraße 25, 3 Treppen, Ecke Kaiserstraße.

Je 500 Mark liefern in den Mühlhäuser, Darmstädter und weitere Gewinner auch in der Südpolarlotterie an meine werthe Stundschaff. Sämtliche Treffer werden sofort ausbezahlt oder getauscht gegen Naimarkt u. Darmstädter à 1.—, Nürnbergberger à 3.— u. Rhein. Luft à 0.50 M bei mehr noch mit Rabatt von

Carl Göz,

Schellstraße 1115, beim Rathaus.

Vom 1. Mai d. J. ab sind unsere Büros von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr geöffnet. Samstags von 7 bis 1 Uhr. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.

Subdirektion Karlsruhe, Gartenstr. 44a. Teleph. 518. Fr. Hämmerle.

Die Landschaftsgärtnerei

von G. Julius Fischer (Wilh. Brehm Nachf.) 85 Sofienstraße 85

empfiehlt sich in Neuanlage und Unterhaltung von Gärten, Anpflanzung von Balkons. Mäßige Preise. Kostenvoranschläge ohne Verbindlichkeit

Badisches Grünes Kursbuch

Einzige amtliche Ausgabe Sommerdienst 1913 1. Mai bis 30. September

Preis 70 Pfg. Inhalt: die Fahrpläne der Eisenbahnen in Baden, Württemberg, Bayern, Hessen, Elsaß-Lothringen, der Schweiz und der wichtigeren Linien von Österreich, Mittel-, Nord- und Westdeutschland. Dampfschiff-, Post- u. direkte Zugverbindungen. Eisenbahnkarte von Baden und Mitteleuropa, Personentarif der Stationen Baden, Basel Bad. Sf., Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim nebst Inseratenanhang. In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe i. S.

Trauerbriefe

liefert rasch und billig die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Trauer-Hüte in größter Auswahl bei L. Ph. Wilhelm Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205 Rabatt-Spar-Verein.

Groß. Badische Lotterie-Einnahme. Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie. Zu der am 9. Mai bis 4. Juni stattfindenden 5. Hauptziehung sind Kauflose noch zu haben: 1/8 Los 25 M., 1/4 Los 50 M., 1/2 Los 100 M., 1 Los 200 M. Erneuerung der Lose vor dem 6. Mai erbeten bei Franz Becker, Großherzoglich Badischer Lotterie-Einnahmer, Postfach 78, Marktplatz, und Gewerbe- und Vorschubbank Zirkel 30.

Empfehle mich für alle Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten. Billigste Preise. Solide Arbeit. Lorenz Graf, Malergeschäft. Wohnung: Marckstraße 70. Werkstatt: Ruppertstraße 20.

Ausstellung. Interessenten ladet der Unterzeichnete zur Besichtigung und Prüfung eines fünfzig Jahre alten Flügels von Julius Blüthner in Leipzig erg. ein. Der Flügel ist noch sehr gut spielbar und besitzt noch eine für sein hohes Alter bewundernswürdige Schönheit des Tones; ein Beweis für die ausserordentliche Haltbarkeit des Fabrikates Blüthner. Ludwig Schweisgut Hofflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstr. 4.

Stadtgarten. Morgen, den 6. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr. Dienstags-Konzert ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Leitung: Musikmeister Bernhagen. Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg. Sonstige Personen 60 " Militär und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg. Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Das vieraktige Drama Der Tod in Sevilla wird nur noch bis Dienstag abend im Residenz-Theater 30 Waldstrasse 30 zur Vorführung gebracht. In der Hauptrolle: Asta Nielsen die Duse der Kino-Kunst.

Garantirt Fehle Ware! Himbeersaft Citronensaft! zu Limonaden u. Speisen billigst bei: Carl Roth, Hofdrogerie.

Für M. 1.60 per Pfund bekommen Sie einen vorzüglich gebrannten Kaffee bei W. Erb, am Lidellplatz.

Porträts in sämtlichen modernen Formaten bis Lebensgröße bei Verwendung allerbesten Materials, zu den billigsten Preisen (künstlerische Ausführung) Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Damen-Frisier-Salon J. Lachenmann, Herrenstraße 8, 1 Treppe. Empfehle mich den geehrten Damen im Kopfwaschen u. Frisieren. Preis für Kopfwaschen 80 Pfg. Elektrischer Betrieb.

Achtung für Schreibmaschin-Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Niedel & Co., Telephon 2979. Adlerstraße 4.

Krokodil Karlsruhe Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag!

Reife's Haartinktur hat sich seit über 50 Jahren bei Haarausfall u. Kahlheit und zur Pflege des Haares rühmlich bewährt u. einen Bekruf erworben. Ärztlich empfohlen. Zu haben p. Flasche 1, 2 u. 3 M bei Carl Roth, Hofdrogerie, Karlsruhe.

Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Schirme, Echarpes in grosser Auswahl empfohlen Ludw. Oehl Nacht., Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6—7 Uhr, Dienstags 6—8 Uhr, Lindenschule, Kriegstraße 44.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Theresia Albrecht wtw.

sagen wir allen herzlichsten Dank, besonders auch dem hochw. Herrn Kaplan Vinz und den Schwestern des Franziskanerhauses.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerfeier: Mittwoch, 7. Mai, vormittags 7 Uhr, in der Bonifatiuskirche.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein.

Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte. Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger

graduiert Pennsylv.-Zahnheilkunde Amerika. College für Herrenstraße 15.

Parkett- u. Linoleumputzöl „Sauber“

Mein **Sauber** reinigt Ihre Parkett- u. Linoleumböden schnell, leicht, billig und ohne Staub, per Liter 60 Pfg. Gebrauchsanweisung: Der Boden wird mit **Sauber** gebürstet und mit Werg oder Putzwolle nachgerieben, dann frisch gewaschen

Linoleums werden wie neu!

Is amerikanisches Terpentinöl per Ltr. **0.80**
Meine **Parkettwische**, beste Qualität, erzeugt schönsten Glanz, ist sehr anschiebig und leicht aufwischbar (Dose 15 Pf. retour) per kg **1.90**

Parkettwische I, weiß und gelb, nur per kg **1.50**

Parkettwische II, weiß und gelb, nur per kg **1.20**

Is Spiral-Stahlspäne per Pfund **0.36**

Fußbodenglanzack per Pfund 60 u. 70 Pf. sofort trocken, von großer Haltbarkeit, in jeder Farbe erhältlich. Für Pitchpine-Böden und Treppen empfehle meinen farblosen **Treppenack** sowie **Schnelltrockenöl**.

Drogerie Th. Walz

Kurvenstrasse 17. Telefon 189. Lieferung ins Haus. Rabattmarken.

Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211

Die Spezial-Abteilung für

Sportartikel

bietet größte Auswahl.

Herren-Sporthemden m. los. Krag. v. Mk. 4.75 an

„ -Tennishemden, weiß u. ecru „ „ 6.— „

Knaben-Sporthemden „ 3.— „

Herren-Sweater „ 4.— „

Sportgamaschen „ 2.50 „

Sportstrümpfe „ 3.— „

Rucksäcke, Wickelgamaschen, Sportkragen.

Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel

Sportmäntel, garant. wasserdicht, Ulster.

Sport-Anzüge.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung. Bester Sitz.

Alleinvertretung der Firma Fritz Schulze, München.

Gestern verschied plötzlich unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied

Herr Fabrikdirektor a. D.
Wilhelm Berblinger.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten Ratgeber, der unserer Gesellschaft stets ein warmes Interesse entgegenbrachte und werden sein Andenken immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Ettlingen, den 2. Mai 1913.

Aufsichtsrat und Direktion
der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

Zeppelin-Passagierfahrt

Der unterzeichnete Verein hat für Donnerstag, den 15. Mai, anlässlich der Karlsruher Flugtage, ein Zeppelin-Luftschiff gemietet und werden Karten für 1 1/2—2 stündige Fahrt

zum Vorzugspreis von 95.- Mk.

(Mittglieder Mk. 85.—) abgegeben.

Passagierwechsel erfolgt auf dem Flugplatz.

Anmeldungen haben an Herrn Fabrikant Ruh, Karlsruhe, Bachstraße 7, unter Einsendung des Betrages zu erfolgen und sind bindend.

Karlsruher Luftfahrt-Verein, e. V.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit dem beliebtesten **Möbel-Politur** aus der Drogerie. **Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.**

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 Pf. **Möbelpinsel, Abstauber** Dr. Oels imprägniertes **Gesundheits-Staubtuch.**

Neuberts Nährsalzkaffee Ersatz für Bohnenkaffee wohlschmeckend, leicht verdauulich, nahrhaft, sehr ausgiebig und preiswert. **Pfund 50 Pfg. 10 Pfund à 45 Pfg.**

Neuberts Reformbutter feinste Pflanzen-Margarine vollster Ersatz für die teure Kuhbutter, durchaus rein **Pfund 90 Pfg. 5 Pfund à 85 Pfg. 10 Pfund à 82 Pfg.**

Neuberts Natur-Reis unpoliert, unverfälscht, grobkörnig, nahrhaft **Pfund 30 Pfg. bei 10 Pfd. p. Pfd. 28 Pfg.**

Edener Marmeladen und Säfte (und Gelees) sind von unerreichter Güte, vor allen Dingen aber durchaus rein und ohne jegliche Zusätze, die sollte jede Hausfrau versuchen.

Reformhaus Neubert Karlsruhe, Kaiserstrasse 122. Lebensmittel-Filiale: Kaiserstrasse 87.